Bernd Dewe

Theorie der Übergänge: Erwachsenenbildung – Beratung – Therapie

Einführung in das Thema der Arbeitsgruppe 4

In bewusster Differenz zu einer gegenstandstheoretischen oder gar didaktischen Zugangsweise zu den Grundlagen und Perspektiven der Erwachsenenbildung wird hier ein metatheoretischer Zugriff favorisiert. Eine solche Perspektive vermeidet essentialistische und substantialistische Sackgassen und beschäftigt sich stattdessen mit Konstellationen und Konstitutionsbedingungen von Kommunikationsformaten, die sich als institutionalisierte Moratorien im Alltags- und Berufsleben gesellschaftlicher Akteure beobachten lassen und zu denen neben der Erwachsenenbildung allemal Beratung und Therapie zählen. Der hier gewählte metatheoretische Zugang ermöglicht relationierende und komparative Betrachtungen sowohl in interaktionistisch-handlungstheoretischer als auch in gesellschaftstheoretischer Hinsicht, da einerseits davon ausgegangen werden kann, dass sich bildende, beratende und therapeutische Handlungsdimensionen in praktischen Interaktionssituationen konstituieren, aber andererseits in Rechnung zu stellen ist, dass Erwachsenenbildung, Beratung und Therapie als institutionalisierte Formen der Lebens- und Entwicklungshilfe typisierte Lösungen für das Problem der Exklusionsindividualität vorhalten.

Die Beiträge der Arbeitsgruppe kreisen in theoretischer und methodologischer Hinsicht um die Frage nach der Einheit und den Differenzen sowie um die Suche nach möglichen Übergängen zwischen den drei in Rede stehenden Interventionsformen. In den nun folgenden Ausführungen von mir werden der mögliche Erkenntnisgewinn, aber auch die Risiken einer Metatheorie der Interventionsformen gewichtet und ausdrücklich ein Plädoyer für eine integrative Theorieperspektive gehalten, um aus fruchtlosen eklektischen Theoriedebatten und missverständlichen Gegenüberstellungen (bspw. institutionalisierte Erwachsenenbildung versus Entgrenzung) herauszukommen und wieder Anschluss zu finden an sozialpolitische und gesellschaftstheoretische Themen.

Obgleich in allen weiteren Beiträgen der Arbeitsgruppe die Strukturen erwachsenenbildnerischen, beratenden und therapeutischen Handelns thematisiert werden, lassen sich zwei Schwerpunkte benennen: Während die Beiträge von Heinrich Dorn-Keymer und Jens Winterling vornehmlich mit Differenzen und inflationären Vereinnahmungsprozessen im Übergang zwischen bildender und therapeutischer Kommunikation befasst sind und gleichsam en passant Selbstmissverständnisse und Jargons der an der Kommunikation Beteiligten beobachten, analysieren Ursula Sauer-Schiffers, Almut Fuest-Bellendorfs und Michael Ziemons Beitrag wie auch die Untersuchungen von Annette Bentler und Thorsten Bührmann sowie von Katja Luchte in jeweils unterschiedlicher Perspektive Strukturen und Spezifika beratender Interventionen und loten Gemeinsamkeiten und Übergänge zwischen erwachsenenbildnerischen und beratenden Handlungsdimensionen aus.